

Stürme von Lachsalven und Gänsehautstimmung

Fleeschter Pätter präsentieren erstmals ihr neues dreistündiges Programm im ausverkauften Saal Lux

Florstadt (no). »Luxe Saal, du bist so schee, mitten in Florstadt, ich freu mich so, wenn ich dich see«. Mit dieser Hommage auf den frisch renovierten historischen Saal, eröffneten die Fleeschter Pätter am Freitagabend ihr neues dreistündiges Programm, das - gespickt mit Sketchen, Liedern, Solo-Vorträgen und absurd komischen Wortgefechten - die Zwerchfelle der Zuschauer bis aufs Äußerste strapazierte. Eine wahre Flut von Witz und Spaß überrollte die bestens aufgelegten Gäste im bis auf den letzten Platz besetzten Haus, das wenige Stunden zuvor von Bürgermeister Herbert Unger eröffnet worden war. Moderiert von Gerhard Reinhardt aus Dortelweil, der die Lacher schnell auf seiner Seite hatte, zogen die Pätter, alias Rainer Hartmann und Manfred Scholz, alle Register ihres Könnens und lieferten

Unterhaltung vom Feinsten. Da war die Fahrradtour in den Allgäu, die Schiffsreise in die USA, der Trip nach Russland oder die oder die Lachmuskel strapazierenden Erlebnisse einer gemeinsamen Zugfahrt von Pätter Rainer, einer jungen Dame, einer Nonne und einem Holländer, der in dem Tunnel gehorft wurde, wobei der Ausführende anonym blieb und die Mutmaßungen auf den Täter die Zuschauer aufs Höchste erheiterten. Nach einem Trompetensolo von Manfred Scholz und Karl-Wilhelm Zimmer eroberten acht junge Damen, die Shannon Dancers, mit ihrem Tänzer und Trainer Siegfried Labitzke die Herzen der Zuschauer. Mit ihrem Irish Dancing zeigten sie tänzerische Spitzenleistungen, die durch Tempo, Schwung und eine professionelle Choreographie bestachen.



Professionell waren auch die Akteure, die den musikalischen Part des Abends bestritten. Charly und Christel Kressmann, die Mitbegründer der legendären Bourbon Family, und ihre Tochter Jenny beeindruckten mit ihren Gesangs- und Instrumentalbeiträgen und verliehen dem Abend ein besonderes Flair.

Das musikalische Rückgrat der Veranstaltung bilden Helmut Lipka, Jürgen Buseck und Martin Schnur als Twin Set Orchestra. Seit 35 Jahren stehen die drei Männer auf der Bühne, die mit ihren Songs zum Erfolg des Abends beitrugen. So stammt das Lied »de Luxe Saal« genauso auf ihrer Feder wie der Kult-Hit »Mir ham dehoam e Kouh, die haast Marina«, der vom Publikum begeistert aufgenommen wurde.

Einen wahren Sturm von Lachsalven löste Pätter Manfred aus, der als italienischer Gastarbeiter Antonio von seinem Berufsalltag in Deutschland berichtete. Er hatte einen Schreinerlehrling zu beaufsichtigen, der damit beschäftigt war, die Dielen im »Luxe Saal« zu befestigen. Ein großer

Verschleiß an Nägeln machte Antonio stutzig, bis er erfuhr, dass bei vielen Nägeln die Spitzen nach oben zeigten und somit vom Lehrling ausgesondert wurden. Antonio ganz empört: »Du dummer Kerl, morgen machen wir die Decke, da hätten wir die Nägel bestens verwenden können!«.

Gänsehautstimmung kam auf, als Hartmann sein Talent als Sänger unter Beweis stellte und mit Erfolgshits der Gruppe Karat und Udo Lindenberg die Zuschauer begeisterte. Unbestrittener Höhepunkt des Abends war der gemeinsame Auftritt der Fleeschter Pätter, die mit ihrem Talent die Zuhörer mit Witz und Charme in ihren Bann zu ziehen wussten. Kaum ein Auge blieb trocken, als sie von ihren Erlebnissen beim Friseur, der Audienz beim Papst oder den Problemen bei der Jagd auf Gorillas berichteten. Viel belacht auch der Seitenhieb auf die Nachbarstadt Reichelsheim, als Pätter Scholz seinen Kumpel fragte: »Was ist das Schönste an Reichelsheim?« Pätter Hartmann, der mit seiner Antwort nicht lange auf sich warten ließ, entgegnete: »Ei, de Weg noach Floscht.«

Ein furioses Finale beendete einen Abend der Superlative, der einmal mehr zeigte, wie Erfolg versprechend Unterhaltung mit Künstlern aus der Region sein kann. Bürgermeister Unger und die Kulturbeauftragte der Gemeinde Florstadt, Karola Backes, belohnten Akteure mit Gastgeschenken, bevor sie vom begeisterten Publikum mit stürmischem Beifall verabschiedet wurden.



Die Fleeschter Pätter, Manfred Scholz (vorn) und Rainer Hartmann, in Aktion.

Quelle: Wetterauer Zeitung, Dienstag 8.11.2005
Artikel bearbeitet